

Wohngruppe vor Eröffnung

Stephanie Theis und Leonie York kümmern sich um Straßenkinder

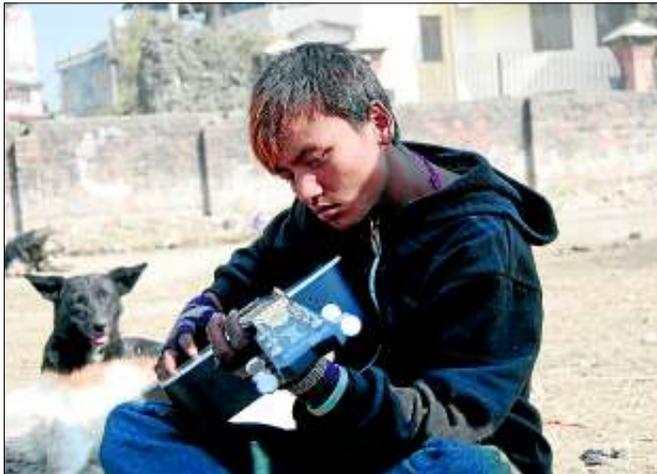
Kathmandu/Siegerland.

Seit über vier Monaten sind Stephanie Theis und Leonie York nun schon in Kathmandu und haben sich ehrgeizige Ziele gesetzt. Sie helfen Straßenkindern und wollen eine Wohngruppe eröffnen. In der KURIER-Serie „Zwei Engel auf dem Dach der Welt“ berichten die beiden regelmäßig über die Geschehnisse in Nepal. Hier der vierte Bericht von Stephanie und Leonie.

„Die Eröffnung der Wohngruppe rückt immer näher. Da das Konzept der betreuten Wohngruppe für Straßenkinder darauf beruht, dass ausschließlich nepalesische Mitarbeiter in dieser aktiv und direkt mit den Kindern arbeiten, haben wir in den letzten Tagen mehr als 20 Jobinterviews geführt. Diese haben uns dabei geholfen sechs potenzielle Mitarbeiter für die Wohngruppe ausfindig zu machen, die unseren Anforderungen entsprechen.

Durch die Abgabe der direkten Arbeit in der Wohngruppe für die Straßenkinder übertragen wir eine enorme Verantwortung auf die Mitarbeiter. Aus diesem Grund muss die Auswahl dieser mit großer Sorgfalt geschehen. Deshalb werden wir mit den ausgewählten sieben potenziellen Mitarbeitern und den nun doch sechs Straßenkindern, die in der Wohngruppe leben werden, am kommenden Freitag, 19. Februar, einen Drei-Tages-Trip veranstalten. In diesem Trip können wir schauen, wie das potenzielle Personal mit den Kindern umgeht und wie diese konzeptuell arbeiten.

Auch die Haussuche war nun erfolgreich. Das Haus, welches wir ausgesucht haben hat sechs Räume, einen gro-



Dank Stephanie und Leonie hat auch dieser Straßenjunge bald ein neues Zuhause.

ßen Garten und ist umgeben von wunderschöner Natur. Die Kinder und wir warten nun voller Vorfreude auf den Einzug.

Die Tage vor dem Einzug werden wir nun damit verbringen, dieses soweit wie es möglich ist, einzurichten. Wer uns dabei unterstützen möchte, der sollte einmal auf unsere Homepage – www.oneloveoneworld.org unter der Kategorie Spenden – klicken. Dort sind verschiedene Einrichtungsgegenstände aufgeführt, die jeder mitfinanzieren kann.

Vorfall, der „zutiefst berührte“

In folgendem möchten wir von einem Vorfall berichten, der in der letzten Woche geschehen ist und welcher uns zutiefst berührt hat.

Auf dem Weg zu dem Platz, an dem wir die verschiedenen Aktivitäten mit den Kindern durchführen, trafen wir an diesem Tag auf eine andere Gruppe von Straßenkindern, die letztendlich zusammen mit uns kamen. So ergab es sich, dass wir die Aktivitäten

an diesem Tag, welche unter anderem das Bemalen eines großen Bettlakens beinhalteten, mit zwei Straßenkindergruppen durchführten.

Da wir unsere Kinder nun schon seit einer recht langen Zeit kennen und wir definitiv behaupten, dass wir ihnen vertrauen, legen wir unsere Taschen immer zu abgelegten Jacken von den Kindern. So taten wir es auch an diesem Tag. Eines unsere Kinder fragte nach einem Stift, welcher sich in Steffis Tasche befand. Da wir wie zuvor erwähnt den Kindern vertrauen, erlaubtem wir dem Kind einfach in Steffis Tasche zu greifen und den Stift aus dieser zunehmen.

Ein Kind aus der anderen Straßenkindergruppe muss dies beobachtet haben und

hat daraufhin, ohne dass es einer der Betreuer mitbekommen hat, ebenfalls in die Tasche gegriffen und Steffis Portemonnaie entdeckt und das darin enthaltende Geld entwendet.

Nach einiger Zeit des Spielens bestand die Nachfrage nach weiterem Wasser zum Trinken und somit entdeckten wir bei dem Blick in das Portemonnaie, dass Geld fehlte.

Unsere Kinder bekamen sofort mit, worin das Problem lag und von einem auf den anderen Moment wurden sie sehr nervös und sprangen buchstäblich auf, um den Dieb ausfindig zu machen. Ein paar Minuten später standen sie mit zwei anderen Kindern am Kragen vor uns und zogen das Geld aus deren Taschen.

Bilder stehen im Internet bereit

Unsere Kinder waren so verängstigt, dass wir etwas Schlechtes über sie denken könnten, dass sie die Situation sofort klären mussten. Uns ist auf jeden Fall klar, dass es ein Leichtes gewesen wäre, einfach das Geld mit den anderen Kindern zu teilen. Sie haben sich aber für die Gerechtigkeit und vor allem für das Vertrauen in uns und für uns entschieden. Ein weiteres sehr erfreuliches Ereignis aus den letzten Tagen ist, dass eines der Kinder mit dem wir zusammen gearbeitet haben, zurück zu seiner Familie gegangen ist und zudem nun als Rikschafahrer arbeitet.

Bilder, die unsere Arbeit mit den Straßenkindern zeigen können auf Flickr.com unter den Personen: OneLoveOneWorld eingesehen werden.